# Erzähler vom Westerwald

Ratgeber für Landwirtidiaft, Obft- und Gartenbau.

Hachenburger Cageblatt. .. 311uftriertes Sonntageblatt. ..

Berantmortlicher Redafteur: 26. Rirchhübel, Sachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. 26. Richhibel, Sachenburg.

Mr. 39.

er

ir Arm

5 PL

rg W.

nstalt

chäft

OAnlerrn

non

nburg.

क्षण 2

citer:

che

nuien

len

en.

sarzt

tsche

ründ

heit,

en II

st in

ehen

h die

16.

uftrie

d)

Erfcheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch die Post: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgelb.

Hachenburg, Dienstag, 16. Februar 1909

Angeigenpreis (im poraus gahlbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren 2. Jahrg. Raum 15 Bfg., Die Reflemezeile 30 Bfg.

## Der Berliner Mefferstecher.

Berlin, 15. Februar.

Berlin bat alfo London erreicht; Richt in ber Ginwohnerzahl, nicht in preistlichen kommunalen und fozialen Einrichtingen. Mein: in der Kunft der granfigen Massen-verbrecher. Dem Jack the ripper, Jad dem Aufichliver, der vor Jahren in den Offwierteln Londons sein blutiges Unweien trieb, fann es jest in der Berion eines einft-weilen noch Ungefannten einen wurdigen Bartner entgegenfeben. Bir ift ber Mann - benn, wie es icheint, banbeit es fich ja bei all ben verschiebenen Attentaten nur um einen — bedeutend vielsettiger ais sein Londoner Ur-bild. Er beschränft sich nicht auf einen Staditeil, nicht auf die Arbeiterviertel; bis ins neueste Moobit hinein, wo ftattliche moberne Saufer "mit allem Romfort ber Reu-geit" fich erheben, tragt er die neuzeitlichen Segnungen feines Berbrechertums.

Roch hat man ihn nicht; sur Stunde wenigstens, wo diese Beilen geschrieben werben. Das scheint ichier unfanbar. Wie? im polfreichen Berlin, am bellen, lichten Tage ubt er feine Berbrechen; und es gelingt nicht, ibn dabei su fassen? Unichuldige, harmloie genug hat die Bollswut dingsest gemacht und zur Bolizei geschleppt. Den, weil er mit einem kleinen Mädchen sprach, jenen, weil er in einem fremden Heinen Bekannten aufichen. wollte. Den wahren Berbrecher ließ man stets entwischen. Bielleicht ereilt ihn in diefer Stunde fein Schichfal. Bielleicht gelingt es ihm noch Tage lang, Wochen lang, viel-leicht für immer sich allen Berfolgungen zu entziehen. Die Großstadt schützt ihn. Sie überreizte mit ihrer Unruhe und Unrast seine Rerven; sie tipelte mit ihren Bersuchungen, ihrem salschen Prunt und Glanz, ihren Schundlektüre und ihren Schundverzusigungen seine schlechten Instinkte; sie forgt mit ihrer Presse dassur, daß er drei Shunden inder den genomen Berickt seiner Geldener brei Stunden fpater ben genauen Bericht feiner Gelben-taten in aller Ausführlichfeit lefen und fich neu baran berauschen in aner Aussichentriefett legen und fich fied der daran der rauschen fann; sie liefert ihm tausend Gelegenheiten, einem jungen reisen Weibe das ipitse Messer in den Leib zu stohen; sie nimmt ihn nach geschehener Lat hinter der nächsten Strahenede in den regellos flutenden Strom der Bassanten auf, in den er niedertauchen kann, die es ihn treibt, zu anderer Stunde und an anderem Orte seinem Geläste neu zu fröhnen

Gelüste neu zu fröhnen.
Großstadtfultur. Ein schönes Bort. Rur saben wir es noch nirgends zur Tat werden. Großstadtelend und Großstadtverbrechen. Schlimme Borte. Und noch sind sie grausige, faum im leiseiten abgeschwächte Bahrheiten. In ber Großfadt ist sie auch gebürtig, jene falsche Humanität, jene phrasenhaste Menschlichkeit, die Existenzen wie dem Bauchausschlicher von Berlin die Wöglichkeit zu ihrem Tun gibt. Als die Kunde von der ersien Anfällen aufs Berliner Bolizeipräsidium drang, da ersien Anfällen aufs Berliner Bolizeipräsidium drang, da ersien Eisbald sechs Leute, denen die Tat zuzutrauen wuste dies alsbald sechs Leute, denen die Tat zuzutrauen war. Epileptiser waren es: Kranke, deren wüstes hirn längst jeden Raßtad für Recht und Unrecht, für edles Tum und himmelichreienden Frenel perloren hatte: die Tun und himmelichreienden Frevel verloren hatte; die jeden Augenblick, wenn eine Begierde, ein ichnell vom widerstandslosen Sirne Besitz greisender Gedanke sie trieb, zu gleichem Tum imstande wären. Aber die Anstalt, in der sie ein paar Monate welten, hat sie als einstweilen geheilt entlassen. Und im Namen jener verruchten, unmenschlichen Menschlichkeit hat man sie wieder auf die Wenschlicheit losgelassen. Dem armseligisten Köter, der einer Bürgerwade gesöhrlich einem Burgerinnenrode detabritch werben könnte, ihm bindet man den Maulford fest genug um den Kopf. Den gemeingefährlichsten Irren läßt man frei umberlaufen. Er hat in der letten Zeit (in der rubigen Pflege der Anstalt!) sich gesittet benommen. Da wäre es ummenschlich, ihn nicht wieder in die um-gezügelte Freiheit der Großladt zu lassen mit ihrem nervenzerrüttenden Kampse ums Dasein und ihren nerven-

serrüttenden Lastern und Bersuchungen.
Inchwürdige Bhrase! Um so suchwürdiger, als kein Zweifel daran ist, daß sie sich mit Macht nicht nur die Großstadt, sondern auch weite Kreise dessen erobert hat, was der Großstädter mit dem verächtlichen Sammelnamen Broving su bezeichnen pflegt. Soll dieser ummenschlichen Menschlichteit Herrichaft ewig dauern? Soll jeder gemeingefährliche Irre erst mit dem ein dutendmal mit Frauenolut bestedtem Wesser seinen Befähigungsnachweis für's Irrenhaus erbracht haben, ebe man sich entschließt, ihn in dessen sorglicher hut für die Wenscheit unschädlich aus machen! Rein! Die Reaktion muß kommen. Und aus der Broving", vom flachen Lande, aus der fleinen Stadt muß sie kommen, wo rubige Bernunft noch nicht vom Rebel plärrender Phrasen übertäubt wurde. Dier winkt eine Kulturaufgade. Sie zu lösen wäre ein besserer Dienit am deutschen Rolfe als konsend fen Versichen am beutschen Boite, als taufend berrliche Parlamentsreben halten ober gu bundert pruntvollen Denfmalern die an-geforberten Summen gu bewilligen. Johannes W. Harnisch.

## Politische Nachrichten.

Deutschland.

+ Eine weitere Ginidrantung der Revifion in Bivilfachen mirb von ben Wirbinbeten Regierungen geplant. Dem Reichstag foll non in die em Jahre ein vom Bumbesrat bereits angenommener Geiesentwurf zugehen, ber die Renifibilität an das Erfardernis der ingenommten

Difformitat ber Enticheidungen ber beiden Unterinflangen knüpfen will, das beißt, die Repision in Zivilsachen soll binfort nur dann sulassig sein, wenn die beiden Unterinstanzen verschiedene Entscheidungen getroffen baben. Das Erfordernis der Difformitat war bereits in dem erften Gefegentwurf gur Bivilprozegordnung enthalten, wurde aber vom Reichstag abgelebnt.

+ Reichstanzler Fürst v. Bulow hat sich, wie der Berliner Korrespondent des "Reuterichen Bureaus" erfährt, über das Ergebnis des englischen Königsbesuches hoffnungsvoll geaußert und folgendes erflärt: Der Berlauf ber Beiprechungen swiften ben englischen und beutschen Staatsmannern babe auch auf beutscher Seite aufrichtige Befriedigung bervorgerufen und die Buverficht begrundet, daß durch den Besuch des Königs das Bertrauen in die beiderseitige Lonalität und das Berfrändnis für die politischen Liese der beiden Reiche auf beiden Seiten ge-festigt worden sei. Bei der Behandlung der Balkanfrage babe fich eine weitgebenbe Abereinftimmung ergeben, fowohl der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Be-firedungen Englands und Deutschlands, als auch in der Saltung beider Regierungen gegenüber dem neuen Regime in der Türkei.

+ An ben beutichen Botichafter in Baris, Fürsten Rabolin, bat Raifer Withelm ein Telegramm gerichtet, in bem er ihn zu bem Abichlug ber beutich-frangoffichen Berftanbigung begludwunicht und ihm aufs warmfte für die Mitwirfung an ihrem Buftandefommen bankt. Ferner verlieh ber Raifer bem frangofifchen Botichafter in Berlin, Jules Cambon, das Großfreug bes roten Ablerordens.

+ In der letten Situng der preutisiden Budget-tommission gab der Minister des Innern v. Motte per-ichiedene Erklärungen ab, von denen einige ibres all-gemeinen Interesses wegen bier wiedergegeben seien. Bas bie Berwaltungsreorganisation anlangt, so fei in Ausficht genommen, sie nicht auf die Berwaltung des Innern zu beschränken. Die Sparsamkeit set nicht der einzige Gesichtspunkt, aber es sei zu erwarten, daß die Reorganisation auch wesenkliche Ersparnisse herbeiführen würde. In dieser Beziehung würde nächstens eine Bersügung an die Behörben hinausgehen, daß überstüssige Reisen zu vermeiden leien. Es wurde namentlich in Betracht kommen, eine Bersussagung des Keichäftsgehahrens innerhalb der Be Bereinfachung bes Geschäftsgebahrens innerhalb ber Be

#### Großbritannien.

x In dem Kommando und der Organisation ber Flotte werden demnächst folgende Anderungen vorgenommen werden: Am 24. Mars wird Abmiral Lord Beressord vom Obersommando der Kanalflotte zurücktreten Der König hat die Ernennung des Bize-Admirals George Neville zum Besehlshaber aller Schiffe, aus denen die dritte und vierte Division der Hauptslotte gedildet werder ioll, bestätigt. Der Oberbesehl über diese Hauptslotte, ir der die jehige Home-Fleet, die Nordseeslotte und Kanal-lotte vereinigt werden, ist dem Admiral May übertragen vorden, der das Kommando am 24. März übernehmen

#### Cürkei.

× Kiamil Baschas allzu selbständiges Borgeben bei dem jüngsten Ministerwechsel hat ihm das Großwesirat gekostet An seine Stelle ist Hilmi Pascha getreten, der porber Minister des Innern war. Er ist ein überzeugter Um panger der jungtürkischen Bewegung. Wie lange er aller dings den höchsten Ehrenposten, den die Türkei zu ver zeben hat, inne haben wird, steht dahin. Bielfach wird zeglaubt, daß er bald wieder von Kiamil Bascha abgelön werden wird, weil die Ksorte keinen anderen Staatsmann oon feiner Erfahrung bat. Der tiefere Grund für den Bechsel im Großwestrat und die Zuspitzung der inner politischen Lage nuß wohl darin gesucht werden, daß die Nebenregierung des jungtürfischen Komitees von der zigentlichen Regierung je länger, je mehr nicht mit Unrecht als lästig und unbehaglich empfunden worden ist, im be-sonderen gewiß auch die Einmischung jener politischen Kreise in die militärischen Angelegenheiten. Hilmi Bascha steht im 53. Lebensjahre. Er ist als

Sohn eines anatolischen Großtaufmanns auf Mytilene ge-boren und widmete sich zunächlt der juristischen Karriere. Sodann trat er in den Berwaltungsdienst über und stand längere Zeit an der Spize der Provins Vennen, von wo er auf den verantwortungsvollen Boften nach Plasedonien berufen wurde, Inswischen ist es hilm gefanden, sein Kabinett zu konstituieren. Es besteht vorwiegen aus Jungtürfen.

#### Derfien.

\* Aus Reicht werden folgende Einzelheiten über bie baelbft anegebrochenen Unruhen mitgeteitt: Ungefahr 200 Berichwörer, hauptfächlich Kaufafier, brangen in einen der Gefchivere, handstadita Kautaher, drangen in einen Inten. in dem sich der Gouverneur aushielt, und wiedwerten eine Bombe, durch die der Gouverneur und eine Gefährten getötet wurden. Alsdamn kehrten die Berschwörer in die Stadt zurück, zerförten mittels Handspranaten das Gouvernementsgebäude, die Bost, das Telegraphens und das Justizgebäude und bemächtigten sich des Extennais und der Geschübe. Hue Jn- und Hueland.

Münfter, 15. Februar. Der Reichstags- und Lanbtags-abgeordnete Battenborff (Bentr.) ift in Ibbenburen ge-

Madrid, 15. Februar. Rach einer Meldung aus Melilla vurde ein spanischer Bachtposten im Lager von Cabo-Avera von einigen Marostanern angegriffen und verwundet. Insolge dieses Borsalles unternahm eine spanische Truppenabteilung eine Ervedition in das Muluja-Tal. zersiörte die Ocuser mehrerer Kaids, besehte einige Dörfer und machte eine Anzahl Gefangene.

#### Dof- und Dersonalnachrichten.

Der Großbergog von Oldenburg bat seine Ge-mahlin, welcher infolge eines Rewenleidens ein Aufenthalt in dem Sanatorium Bellevne bei Konstanz angeraten war,

\*König Eduard ist von seinem Besuch in Berlin sehr befriedigt und hat die Heimreise ohne Beschwerde gurüd-gelegt. Er besindet sich entschieden wohler als dei seiner Abreise nach Deutschland. Auch Königin Alexandra befindet fich durchaus wohl.

Die Berlobung König Manuels von Bortugal mit der Bringessin Beatrice von Sachsen-Koburg wird in nächster Zeit erfolgen. Die Bringessin ist bekanntlich eine Richte König Eduards.

Deutscher Reichstag.

(207. Situng.) CB. Berlin, 15. Februar.

207. Sikung.)

CB, Berlin, 15. Februar.

In der heutigen Sikung wurde, nach dem das daus das Andenken des heute trüb veriorden Abg. Battendorff (Str.) in üblicher Weise geehrt hatte, werit die zweite Leiung der Postdampfer-Sudventionsvorlage vorgenommen. Seitens der Kommission war die Annahme der Bortage, durch welche die dem Norddeutischen Lloud dieher gewährte Unterführung von 230 000 Warf auf 500 000 Parf erhöht wird, den in den Voraktion gestellten Kutrag, der dahin ging, daß in den Bertnag mit dem Rorddeutischen Lloud ausdrückt einen von seiner Fraktion gestellten Kutrag, der dahin ging, daß in den Bertnag mit dem Rorddeutischen Lloud ausdrückt eine Bestimmung eingestigt werde, die den Llond verprichtet, nicht nur die Linie nach Sidnen und dongtong bezührdelten und die Berbindung Reu-Guineas mit Singapore wieder aufzunehmen, sondern auch einen dreimonatlichen Dienst zwischen Sindennen, sondern auch einen derimmatigen Ostenst zwischen Singapore wieder aufzundieles einzurichten. Gebeinrat Lewald erwiderte, daß gegen die Lufnahme einer solchen Bestimmung in den Bertrag an lich nichts einzuwenden wöre, daß es lich aber empfehle, davon abzusehen, weil die anzulausenden Höfen des Bismard-Archipels sich einstweilen noch nicht bestimmen laisen. Abg. Lattmann zog darauf seinen Untrag zurück. Abg. Oans Edler zu Butlit (sons) sordan die Zustimmung seiner Barteisreunde zu der Borlage aus. Dasselbe tat Ubg. Erzberger gegen einen von den Sozialdemokraten geitellten Antrag, der den Lloud verpflichten wollte, die Bemannung der Schiffe is weit als möglich aus Beihen zu dieden. Rachdem auch die Albg. Formann (fr. Bd.) und Arning (natl.) sich zugunsten der Borlage ausgesprochen batten, wurde die Borlage mit großer Mehrheit angenommen.

Es solgte die zweite Leiung des Etats des Reichstages. dierbei kam es zu einer langen Debatte betress der Bertattung in der Vereile über die Rommissonen und die Beranssitungen. Ramentlich wurde die jehige Berichterstatung in der Vereile über die Borlage mit den Rommissonen der Utgenen der Utge

p stelischen Berichts über Kommissions- und Plenarsthungen verürwortet. Mehrere Abgeordneten der Linken sprachen sich gegen diesen Vorschlag aus. Dagegen fand eine Anregung des Abg. Graf Oppersdorf (Zentr.) Billigung, nämlich ein Werk über deutsches Barlamentsrecht herausgegeben. Bon sozialbemokratischer Seite wurde über die Restauration im Reickstage geslagt und beaniragt, sie in eigene Berwaltung zu nehmen. Präsident Graf Stolberg erwiderte auf diese Anregungen, daß dieser Borschlag eine wohlwollende Beachtung sinden werde. Rachdem der Etat des Reichstages genehmigt war, ging das Haus an die zweite Lesung des Keichseisendahnetats. Rachdem die Debatte sich noch geraume Zeit dingezogen batte, schloß die Situng.

#### Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Rs. Berlin, 15. Februar.

Das Lehrerbesoldungsgesetz wurde beute in britter Lejung beraten. Bon allen Seiten wurde in der General-debatte erflart, das jest Rube in der Lehrerschaft eintreten könne. Der Albg. v. Silln (fanc) betonte, das auch seine Sartet mehr zu erreichen ine, nach Klariteklung de Deckungsfrage habe ine weitere Gehalese in die aufgete des des die der des die Gehalese in die aufgete des die der des die Gehalese in die der des die der des die Gehalese in die des die der des die Gehalese in die des die des die Gehaleses die des die des die Gehaleses der die des die Gehales gewonnen dabe; das die der die der die die Gehales gewonnen dabe; das die der die die der die der die die der die der die des die Gewonnen der Geher mit den Berwaltungsfefreiaren seit. Die Abga. Mener Rottmannsdorff (frf.) und Lüders seit. Die Abga. Mener Kottmannsdorff (frf.) und Lüders seit. Die Abga. Mener Kottmannsdorff (frf.) und Lüders sein. Ministerialdirehar Schwarzsfopf erklärte, das die Regierung dafür sogen werde, das die kleinen wie auch die Gemeinden mit 8–25 Schulftellen nicht geschädigt würden. Eine Ausbesterung der Verschung dieser Bezüge für die gesamte Beamtenschaft erfolgen. Im weiteren Berlaufe der Debatte wurde vom Regierungstische noch erklärt, das Schulberbänden, denen geschlich seine Schalbsgesten die keine Kraatsbeiblifen zusteben, auch eine Ergänzungszuschäffig genachte wurde über die neuen Resolution en derden. Rach sine Tegenzungszuschäffig genachte wurde über die neuen Resolution en derden. Rach sine Ergänzungszuschäffig genachte wurde über die neuen Resolution von Dittiurth (koni.), neue Anseche Bartet mehr zu erreichen in bei biet, nach Klarifellung

baltspuntte über die Normen für Lebrerdenstwohnungen unter Berücklichtigung der örtlichen Berhältnisse aufzussellen, angenommen, nachdem die Resolution Glattselder, die allgemeine Rormativbestimmungen hierfür sorderte, abgelehmt worden war. Ferner sand die Resolution I derhoss (krt.) auf Erhödung des Unterstützungssonds für ausgeschiedene Lebrer und Lehrerinnen und die Resolution Eichoss (kr. Bp.) auf Erködung des Unterstützungssonds für Lehrerwitwen und Alaiten Annahme. Darauf wurde das Geset im ganzen nachden Besichlüssen der sweiten Leiung unverändert einstimmig angenommen. Die Sozialdemokraten sehlten bei der Albsimmung.

#### Kapitan Berger contra Marinekabinett. & Berlin, 15. Februar.

Beut begonn por ber zweiten Straffammer bes hiefigen Landgerichts II ber fenfationelle Beleibigungsprozes bes matssefretars des Reichsmarineamtes v. Tirvit gegen in Rapitan 3. S. a. D. Berger und den Herausgeber des Stauduchs" Dr. Ilgenstein. Dem Kläger haben sich die

Abmirale v. Baudiffin, v. Fischel, v. Müller sowie Abmiral Samidt als Nebenfläger angeschlossen.
Der Fall Berger spielt schon seit einer Reihe von Jahren. Der Beslagte, dem sehr gute Führungs und Besähigung atteste zur Seite stehen, und der nur einmal unweientlich bestraft ift, und zwar mit gehn Tagen Stubenarreit, ill burch Epruch bes Ehrengerichts, ben ber Raifer be littigt bat, aus dem Seeoffizierforps entfernt worden, gelorochen worden. Berger glaubt nun, feine Entlaffung Schmidt zurücksühren zu muffen, der sich daburch beleidigt gefühlt habe, daß er, Berger, eine ihm angetragene Difiziersstelle auf dem von Admiral Schmidt geführten Areuzer abgelehnt hat. Berger glaubt, daß Schmidt über ihn saliche Qualifikationsberichte an seine Borgesepten abgesandt habe und hat in Bersolg seines vermeintlichen Rechts eine große Anzahl von Eingaben, Immediatgesuchen und Beschwerden an den Flottenches, den Brinzen Deinrich, das Ehrengericht, das ihn verurteilt hat, und an den Kaiser gerichtet, die aber sämtlich ohne Ersolg blieben. Darausbin unternahm Berger die Flucht in die Offentlichteit. Er schilderte, teils durch Bermittlung des besammten Oberst a. D. Gädse, teils in eigenen Artiseln seinen Fall" in dem von dem Mitangeslagten Ilgenstein berausgegebenen "Blanduch". In diesen Artiseln wird Admiral Schmidt direct beichusdigt, ein falsches Dienstattest ausgestellt zu haben. Dem Narineskabinett wird vorgeworsen, den Kaiser über die Borneiandt habe und hat in Berfolg feines vermeintlichen tabinett wird vorgeworfen, ben Raifer über bie Bor-geichichte bes ehrengerichtlichen Urteils gegen Berger unter Berichmeigung wichtiger Tatfachen informiert au haben, io daß der Kaiser dazu kommen mußte, den Spruch des Ehrengerichts zu bestätigen. Das Ehrengericht habe sich nicht von Gründen der Gerechtigkeit, sondern von versionlicher Rüglichtnahme auf Admiral Schmidt leiten lassen. Staatsleftetör v. Tirpik habe ihm nicht, vie es teine Bflicht gewesen wäre, zu seinem Rechte vorh, sien, sondern babe die Sache vertuschen wollen. Für zwei weitere Artisel mit der Aberschrift: "Fehmgericht in S. M. Marine" und "Momentaufnahmen aus einem Kulturstaat" sommt Dr. Ilgenstein als Bersaster in Frage. Der Angeslagte will in den Verhandlunger will in ben Berhandlungen einer umfaffenden Babrheits. beweis führen, um barzutun, daß die Institution ber Shrengerichte in ihrer heutigen Form überaus reformbeduritig fei, da sie dem Angeslagten jede Berteidigung mmöglich mache.

Beide Angeflagte, die unter der Beichuldigung bes 186 fleben, bestreiten in langeren Ausführungen, chuldig gemacht su haben und fuchen die Anficht des Boripenden, der ihnen einzelne der in ben Artifeln gegen bie boben Geeoffiziere enthaltenen Angriffe als boch smeifellos beleidigend vorbalt, su widerlegen. Sie wollen ben Beweis der Babrbit für ihre tatfachlichen Be-

hauptungen führen.

## Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 17. Februar.

716 | Mondaufgang 516 | Mondaufgang Sonnenaufgang 101 R. Connenuntergang 1678 Luftspieldichter Molière geft. — 1782 Dichter Friedrich Maximilian von Kitnger geb. — 1819 Max Schnedenburger, der Dichter der "Bacht am Rhein" geb. — 1823 Generalfeldmarichal Graf Kleift von Kollendorf geft. — 1827 Pådagog Johann Heinrich Bestalogs gest. — 1854 Großindustrieller Friedrich Alfred Krupz geb. — 1856 Dichter Deinrich Heine gest.

Sachenburg, 16. Jebr. In ber am 11. 56. Dies, in Wiesbaden ftattgefundenen Borftandssitzung bes Kriegerverbandes im Regierungsbegirt Biesbaden murde ber 2. Mai gur Ahaltung bes Abgeordnetentages, ber betanntlid hier ftattfinbet, in Ausficht genommen. Die Rreisperbande haben minbeftens einen Bertreter gu entfenden, und find etwaige Antrage bis fpateftens gum 1. Upril dem Begirtsperbande einzusenden. Ferner murde beichloffen, dem Abgeordnetentag in Sachenburg einen Antrag vorzulegen, daß der von dem Begirfsverbande abgeschloffene Bertrag auf Saftversicherung, ber mit bem 1. Januar 1910 abläuft, nicht mehr erneuert werden foll, fondern es jedem Rreisverband überlaffen bleibt, ob er weiter versichern will oder nicht. - Rachbem ber Raffenbericht für bas 4. Quartal zur Beriefung getommen war, wurde aus ber Mitte der Berjammlung die furchtbaren Sochwafferichaben in unferem Regierungsbegirt ermahnt und folgende Befchluffe gefaßt: 1) Un alle Areisverbande und Bereine, die durch Sochwasser gelitten haben, ichleunigft burch Rundichreiben die Aufforderung gu richten, Die Ramen ber Rriegervereinsmitglieber fobalb als möglich an ben Begirksvorftand einzureichen, die der Unterftützung am bringenoften bedürfen. 2) An ben Lanbesverband, begm. ben beutschen Kriegerbund ift die bringende Bitte gu richten, den Raffauischen Kriegern eine außerordentliche Unterstützung, wie es auch bei ben lleberichmemmten in Schlefien por einigen Jahren gefchah, bewilligen zu wollen.

\* (Berfehung). Wie uns mitgeteilt wird, ift ber auffichtsführende Richter am hiefigen Amtsgericht, herr Amtsgerichtsrat von Mittelftaedt, jum 1. Juni b. 3s. nach Bad Kreugnach verfett. herr Amtsgerichtsrat von Mittelftaedt erfreut fich allgemeinfter Beliebtheit und wird fein Weggang von hier fowohl von ben Gerichtsbeamten wie auch von allen Gerichtseingeseffenen

lebhaft bedauert.

\* Auf ben in unferer Beitung veröffentlichten Aufruf ber Freiwilligen Feuerwehr gur Sammlung für Die hinterbliebenen des bei dem Sochwasser ertrunkenen hauptmanns der Feuerwehr in Langendernbach, Franz Gresser, gingen von den etwa 50 Mitgliedern der Feuerwehr 31 Mart und bis jest von hiefigen Ginwohnern 11 Mart ein. Beitere Spenden nimmt herr Frang Struif bis Samstag entgegen. Das Ergebnis wird

bann öffentlich befannt gegeben.

\* Rach den in der "Statift. Korr." nunmehr por-liegenden Bahlen über die Ergebniffe der Schlachtviehund Fleischbeschau im Jahre 1908 haben die Rindvieh-schlachtungen nach bem Riidgange des Jahres 1907 eine Steigerung erfahren. Die Rälberichlachtungen find weiter geftiegen, bagegen haben bie Schweineschlachtungen unter hinzurednung ber hausschlachtungen abgenommen; besonders haben fie im legten Bierteljahr einen empfindlidjen Rudgang um 8,29 v. S. erfahren. Bugenommen haben die Schafschlachtungen, ohne allerdings die Sohe bes Jahres 1906 zu erreichen. Im Ginzelnen fei be-mertt: Rindvieh find 2131537 Stud beschaut gegen

2003446 i. 3. 1907, also jest 128091 ober 6,4 v. S. mehr; barunter befanden sich 293807 (1907 294 836) Ochfen, 310 170 (279784) Bullen, 1006 357 (968 424) Rtihe und 521 203 (460 402) Stud Jungvieh. Ralber im Alter bis gu brei Monaten find 2490 477 befchaut gegen 2 286840, alfo 203 637 ober 8,9 v. S. mehr. Die Bahl der Schweine, die beschaut find, ift von 9866051 auf 9883 335 geftiegen, nach ben Ergebniffen der Eridinenschau aber, welche bie Sausschlachtungen mit ums faßt, von 12855 459 auf 12698 287, also um 157172 guriidgegangen. Schafe find 1513159 beschaut gegen 1476372 i. J. 1907 und 1556846 i. J. 1906. Die Bahl ber beschauten Pferbe und anderer Einhufer ift von 90 314 auf 92 082 gestiegen, die der Ziegen von 176 774 auf 171 985 und die der hunde von 1726 auf 1640 zurüdgegangen.

Py. Rifter, 15. Febr. Geftern veranftaltete ber biefige Mannergesangverein im Saal von Chr. Asbach eine humoriftifche Abendunterhaltung. Die dargebotenen Bortrage, bestehend in humoriftischen Duetts, Gefamtipielen und einem Schwant, waren alle gleich zugfräftig und wurde alle gleichmäßig gut ausgeführt, jodaß die zahlreichen Buhörer auch mit ihrem Beifall nicht gurudhielten. Befonders verdient das fichere, gewandte Bufammenfpiel lobend hervorgehoben gu merben, ber Goffleur ware eigentlich überflüffig gewesen. Die ganze Beranftaltung machte ber Leitung und ben Mitgliebern bes Bereins, befonders auch den mitwirfenden Damen. alle Ehre.

Bom Besterwald, 16. Febr. Durch bas Sochwaffer in den erften Februartagen find an Bahndammen, Brovingialstraßen, Gemeindewegen usw. große Beschädigungen herbeigeführt worden, die jofort wieder beseitigt merden muffen. Dadurd ift ber Betrieb in unferen Bafaltbriichen ein fehr reger geworben. Einzelne Firmen haben große Abichluffe auf Steinlieferungen mit Behörden gemacht, namentlich ist es die Bahnverwaltung, die große Lieferungen vergeben hat. Die Firma Adrian hat die Lieferung von Basaltsteinen für die Wiederherftellung bes Bahndammes auf Bahnhof Erbach erhalten. Much bas Wefterwalber Bajaltzementfteinwert in Enspel, das speziell Kanalrohre fabrigiert, hat umfangreiche Lieferungen zu machen. So hat das verheerende Hoch-waffer unferer einheimischen Steinindustrie einen Aufschwung gebracht, denn seither ging es fehr lungfam.

Altenfirchen, 15. Gebr. Bur Befichtigung bes lieberfdpvemmungsgebietes traf am Samstag ber herr Regierungsprafident Freiherr von bovel hier ein. In Begleitung des herrn Landrats von Görichen murbe nachmittags die Beiterreise nach Bethorf angetreten. — Rach amtlichen Ermittelungen belaufen sich die Sochmafferschäden im Kreise Altenfirchen auf 400= bis 500 000 Mart. In der Bürgermeifterei Altenfirchen murbe ber

Schaden auf 36 000 Mart feftgeftellt.

Biffen, 13. Febr. Infolge einer Dynamiterplosion ift vorgestern nachmittag die Arbeiterbude auf der im Bau befindlichen Riftertalftraße (Gemeindebegirt Wiffen) in die Luft geflogen. Der jedenfalls allein beim Bergehren feines Mittageffens in ber Bube befindliche Arbeiter Frang Graf aus Dettershagen (15 Jahre alt) ift unter den Trimmern der Bude tot aufgefunden worden. Dynamitpatronen, die im gefrorenen Buftande gum Felfensprengen nicht verwendet werden tonnen, follen jum Anwarmen von bem Berungliidten in Die Bube gebracht morben fein. Die Urfache ber Explosion tonnte bisher nicht feftgeftellt merben.

Rurge Radridten. Gur bie biesjährigen Tagungen

## Sein Sdutzling.

Befdichte einer Liebe von Mario Uchard.

17. Fortfegung.

Rachbrud verboten.

Durch Bufall allein tonnte fie bie naberen Umftanbe nicht erfahren haben, und es fragte fich, burch wen fie son dem Beheimnis in Renntnis gefeht worden war. Uebigens bejag bie Dame eine augerordentliche Gewandtheit barin, ben läftigen Fragen auszuweichen, er befand fich nicht in ber Laune, fich in diefem gall burch Ausreben abfpeifen gu laffen, benn es fam vor allen Dingen barauf an, ju erfahren, wie viel fie von ber Sache mußte, und ob es fich um eine voll. ftanbige Entbedung bunbeite. Diefe vorläufig noch unbeftimmten Inbiefretionen ichienen ibm eine Drobung gu enb halten. Allem Unicheine nach hatte Laby D'Donor bie Spm Claires wieder verloren, aber ihr fcarfer, bon Giferfucht in fpirierter Geift wurde ohne Zweifel ber Sache weiter nachipuren, und es lag bie Gefahr nabe, baß fie bann ichließlich binter bas gange Gebeimnis tam. Ginftweilen entichied er ich, ben unbestimmten Geruchten feine allzu große Tragweite beigulegen, und jebenfalls Laby D'Donor gegenüber feini Berlegenheit gu geigen, fonbern ihr in gewohnter guter Laune su begegnen.

Ein Diener führte ihn in bas Bondoir, bas nach bem Garten

hinans gelegen mar.

Labh D'Donor lebnte in halb liegender Stellung auf einem Divan und las ben neueften fochen erichienenen Roman Beim Gintreren Jeans farbit ich ihr Beficht mit boberer Rote.

"Ab, endlich, endlich, mein lieber Jean," fagte fie, "febren Gie von Ihrer Reife gu mir gurud!" Und obne ibre Stellung gu beranbern, ben Ropf in Die Riffen guruch

lebnenb. gog fie ibn gu fich beran und bot ibm bie Lippen jum Ruffe.

"Ja, bem Simmel fei bant, endlich fomme ich wieber au meiner armen verlaffenen Mand," antwor ete Jean. "Es hat mich febr betrubt, jo lange bon the entfernt gewefen

ju fein." "Du bift ein Barbar," verfente fie, ihn ein Bei'den in ihrer Umarmung fest aitend. "Aber in diese abscheuliche zeichäftliche Angelegenheit nun auch wirflich beendet, die mir mehr ale einen Monat bon meinem Leben geraubt bat?"

"Ja, bas beißt, bie auf einige fleine Formalitaten, bie

ofelleicht fpater meine Abwegenheit auf givet bis drei Tage erforbern werben." "D, bas hat nichte auf fich," fagte fie lachelnd, "benn in

biefem Falle wilrde ich die Reife mitmachen." "Bortrefflich," bemertte Jean. "Daraus erfenne ich wieder meine tleine unverständige Maud. Was würden die Leute wohl sagen, wenn ich in solcher Begleitung antäme?" "Run," antwortete sie mit ihrem tahenartig schmeichle-rischen Tone, "mein Herr und Gebieter wurde doch wohl ein

saffendes Blagchen finden, um mich zu verbergen. 3ch fann bagu ja wieder Knabentleiber anlegen, wie gur Zeit unferes Musfluges nach Brienga. Und ich werde Ihnen wie ein treuer bund auf allen Begen folgen und felbft bei ben Abmachungen beim Rotar gegenwärtig fein."

"Das wird ja charmant werden," verlette d'Erneau lachend. - "Oh, es ift mein völliger Ernft. Bie fonnen Sie

is übers derz bringen, eine arme Ungsüdliche, die Sie so innig liebt, so oft zu verlassen! — Ich wäre imstande gewesen, inzwischen ein Berbrechen zu begeben."

"Ja." siel Jean ein, dem die Gelegenheit günstig erschien, "und Sie haben bereits mit einer bosen handlung den Ansang gemacht, wie ich vom Baron Sandageot ersahren habe."

"Bie?" fragte sie unbesangen. "Sprechen Sie vielleicht von den Rachrichten, die ich über die Erholungsreise seiner Richte in Umlauf seite?" — "Allerdings." — Sie sab ihm sorschend in die Augen. "Jean," sacte sie plöhlich in erust-haften Totte, wohin gelangen wir da?"

feltfamen Dondlungsweife große ?"

"Run, ich bente, bamit, bag Gie biefes Abenteuer por mir verbergen, bewiesen Sie mir, daß Gie es auch nicht für notig hielten, mich ine Bertrauen gu gieben, Jran. 3d bin febr erftaunt, Gie bavon unterrichtet gu feben."

wieber ergablt, bas ift bie einfache Bofung." "Ab . . . nun verftebe ich auch, weshalb 3im eines dionen Tages ploglich verschwimden mar. Er war alfo von

3hnen bestochen." "Ja, mein lieber Jean," versehte fie, ohne aus ihrer Rube au to m a, "es war bies riefig bequem und einsach für mich."

Und welches ift Ihr Entschluß nach biefer Entbedung ?" 3d habe beichloffen, mein Freund, an unierem leber-

einfommen festguhalten, nach welchem feines bon uns beiben dem anderen gegenüber eine Handlung, es fei, welche es fei, beargivöhnen foll, und daß felbst bei den fapriziösesten Einfällen jedem volle Freiheit gestattet ift. Tropdem fand ich es allerdings äußerst bizarr, daß dieses Mädchen zu Ihnen fam

und sich unter Ihren Schun ftellte."
"Benn Sie die Geschichte weiter ergählen, tompromittieren Sie auch mich, weine Liebe," versetzte Jean mit Rachbruck.
"Ach, Sie wissen sich schon wieder aus der

Mffare gu gieben !" "Indem ich Fraulein Runieres heirate? So etwas abn-liches haben Sie doch wohl gedacht?" versehie er mit

Do

m

田田田田

いのいちはの思

III po

an do

lächelnber Boobeit. "Nein, mein lieber Jean, benn dazu besteht ein zu festes Band zwischen uns, als daß ich dies glauben könnte. Sie tennen mich doch genug, wie ich annehme, um zu wissen, daß mein gauzes Leben in dem Ihrigen ausgeht. Und ich würde s icon berteidigen, wenn ich es bebrobt fabe."

Gelbft gegen mich ?" fragte er mit einem talten Lacheln. Dieje Rube entfeffelte ploglich den Born ber Laby Maud und erwedte die auf dem Grunde ihres Bergens fo lange gurnd-gehaltene Bitterfeit. "Celbft gegen Gie!" rief fie, "benn Gie ind der Einzige, den ich jemals geliebt habe, Jean, und Sie wissen es zu genau; daß ich io bin, verdanke ich Ihrem Einflusse. Mein einziger Zwed, den ich in dieser Angelegenheit versolge, ift nur der, daß diese Claire Sie mir nicht entreigt."

Bean machte ein beifalliges Beichen mit bem Ropfe, er ichien von ihrer lebhaften Empfindung mitgeriffen gu werden. 3ch bin gang erflaunt fiber 3bre Fortidritte, Mand," fagte er, "Sie zeigen fich auf einmal als eine Gran bon Ropf. Denn die Bahrheit gejagt, Sie find im allgemeinen nur gu febr geneigt, fich burch 3bre Bhantafie binreifen gu laffen. 3ch will damit feinen Borwurf ansiprechen, es ift bies ein lleberbleibiel ber unverfalichten Ratur, welche ich im Grunde an Ihnen liebe."

"Meine Mutter war eine Areolin, wie Gie wiffen," antiwortete fie, "von ihr habe ich das Temperament geerbt." - "Jamohl, bas ift mir befannt. Und ich erinnere mich mit Bergnilgen daran, welche Grazie Gie entwidelten, als Gie im Birfies von Cincinnati als erfter "Star" durch die Reisen sprangen. Diese Zeit war eigenilich viel schöner als die spätere, als Lady D'Donor. Als wir damals in Cincinnati uns tennen lernten, erlannte ich gleich, bag Gie Intelligens,

ber Rreisignoben bat dos Ronfiftorium bas folgende Thoma gur Behandlung gestellt : Pflege ber schulent. laffenen Jugend feitens ber Rirde und ihrer Organe, ihre Rotmendigfeit und die Urt ihrer Ausführung, infonderheit die Sammlung und Pflege der jugendlichen, mannliden, fonfirmierten Gemeindeglieder in Jugendvereinen, Bunglings, und Arbeitervereinen und ahnlichen Bereinigungen. - Die von Betterfimbigen geäußerte Bermutung, daß wir einen ftrengen Binter haben werden, icheint gur Birtlichteit gu werden. Geit 10 Tagen haben wir auf bem Befterwalde anhaltenden Groft und feit geftern fällt wieder Schnee. - Die am Samstag in ben Balbungen bes Aubachtales auf Beranlaffung ber Areisbehörde veranstaltete Wolfsjagd ift ergebnislos verlaufen. Es murben weder Bolfe noch Bolfsfpige angetroffen.

836)

424)

alber

haut

Die

3051

Eri-

7172

Die

c ift

aut

hieeine

Bor=

telen

und

jahl=

rüd:

Sum=

ange

bern

men.

affer

Bro= ngen

falt= men

rden

bie

riyer=

Iten.

Ens=

eidic

ood)=

Muf=

am.

eber-

He=

radj=

od3=

000

fion

m

ifen)

Ber-Mr.

ben.

mug

ollen

Bude

nnte

igen

negi

fei,

p cë

pro-

ihn.

fteë

daß

irbe

eln.

üd.

unb

cent

MH:

mir

er ben.

gu jeu.

ein nde

mit

lfen

aati

THA.

#### Hus dem Reiche.

O Die fiberichtvemmungen im Elbe . Sabelgebiet, Das Sochwaffer der Elbe bat am Busammenfluß der Hapel und Elbe bei Havelberg, Sandan und Berben großen Schaben verurfacht. In mehreren Stellen biefer Gegend murde Conntag fruh ber Elbdeich durchbrochen. Das Sochwaffer überichwemmt bas Land und notigte bie Bewohner mehrerer Ortichaften, die Saufer gu raumen. Militar ift gur Silfeleiftung an ben am meiften bedrohten Stellen ericbienen.

In ber Sountagnacht wurde ber Damm bei Savel-berg in einer Breite von brei Metern überlaufen. In wenigen Stunden hatte das Baffer einen tiefen Rif in den Deich gespult. Morgens gegen 5 Uhr barft der Danum, und ein hundert Meter langes Stüd wurde mit itarkem Getöse von der ungeheuren Laft der sich su hohen Bergen aufturmenden Eismassen in die Riederung geschleudert. Mit surchtbarem Gebrüll wälste sich die tosende Flut mit ungeheuren Eisschollen in die brandenburgische Ehene.

O Bochwafferschaden im Labutal. Der Oberpräfident ber Broving Seffen-Raffan befichtigte am Sonntag ben Schamplat ber verheerenden Sochwaffersatastrophe, die vom 4. bis 6. Februar im unteren Labutal Millionen von Werten vernichtet und die beiden blübenden Ortichaften Bad Nassau und das freundliche Dausenau Trümmerstätten gleich gemacht hat. Bioniere und Insanterie sind nach acht Tagen noch angestrengt fast Tag und Nacht tätig, die meterhoch verschütteten Straßen aufzuräumen. Auch Bab Ems ift ichwer geschäbigt, ebenso Bergnassau, Weinahr, Dies und andere Orte.

O Des Raifere Dant an die Stadt Berlin. Dem Berliner Oberbürgermeifter Rirfchner ift eine taiferliche Rabinetisorder zugegangen, in welcher der Kaiser seiner Anersemung Ausdruck gibt über die herzliche Begrüßung des englischen Königspaares, die prächtige Ausschundtung der Feistraße und deren einzelnen Gebäude sowie das inzwardische Berhalten der Bertiner Bürgerschaft während ber gangen Dauer bes boben Befuches. Berlin hat, fo beigt es am Schlug der Rabinettsorder, durch diefe Rund. gebing und Beranstaltungen erneut dem Wunsche des beutiden Bolfes Ausbruck verlieben, die freundichaftlichen Beziehungen zu bem frammwerwandten englischen Bolfe gu pflegen und gu ftarten.

O Der Berliner Mefferstecher ift immer noch nicht ermitteit. Im Laufe bes vergangenen Sountags fint wieberum fünf Frauen angefallen und durch Stiche in den Unterleib verlett worden, ohne daß man des Tatere - wenn es fich überhaupt in allen den Fällen immer um diefelbe Berjon bandelt - habhaft werden fonnte. Auch am Montag murbe in ber Giffdinerftrage eine Frau Bente aberfallen und in den Oberichentel geftochen. Gin Dienftmädden Antonic Cilineli murbe in ber Invalidenitrage in gleicher Weife verlent.

Das Publifum der öftlichen Stadtteile ift in großer Aufregung, wenn der Täter einmal auf frischer Tat ertappt murbe, er batte von einer ichnellen Bolfsjuftig ichlimmes zu befürckten. Der Berliner Bolizeipräsident hat eine Bramie von 8000 Mart auf die Ergreifung des Mefferliechers ausgesett. Die Droichtenfuticherfrau Schaefer, bie von bem Unbolb geistet murbe, ift unter großer Teilnahme der Bevölferung am Montag begraben worden.

O Gin "obbachlofer" Stadtbanmeifter. Dag ein etat-maßiger Stadtbanmeifter am Orte feiner Tatigfeit feine paffende Bohnung finden fann, diefer mobl einzig baftebende Fall ift aus Beine zu berichten. Der dortige Burgermeister Dr. Meper machte in der letten Situng ber städtischen Kollegien die überraichende Mitteilung, daß ber neugewählte Stadtbaumeister Dr. Ing. Göbel eine geeignete Bohnung in Beine nicht habe finden können und insolgedessen geswungen sei, seinen Wohnsit vorläufig in Hamwer zu nehmen. Der anwesende Dr. Göbel ver-vollständigte das Bild, indem er schilderte, das er sich dei den Beiner Architesten wegen Erbanung eines passenden Wohn-gebäudes erfolglos bemüht habe, obgleich er bereit gewesen sei, einen jährlichen Mietspreis von 1600 Mars zu zahlen und fich auf die Dauer von vier Jahren kontraktlich au ver-

Q Edweres Grubenunglud. Auf ber Friedensgrube bei Friedrichshutte in Oberichlefien iturgte infolge Feuchtigfeit ein Geruft gusammen an einer Stelle, wo gerade eine Belegichaft angefahren war. Acht Mann wurden ver-schüttet. Durch einen später die Strede besahrenden Steiger wurde der Unsall bemerkt und die Rettungsarbeiten wurden in Angriff genommen. Drei Mann waren nur leicht verschüttet und konnten gerettet werden, die übrigen fünf Mann wurden als Leichen gutage geforbert.

O Die Borunterfuchung gegen ben Reffamefchwindler Beter Ganter, ber fich in Munchen in Saft befindet, tonnte wegen des umfangreichen Materials noch nicht su Ende geführt werden. Inswischen ift fiber bas Bermögen Ganters ber Konfurs eröffnet worden. Das vorhandene Barvermögen, der Saus- und Anwesenbesit in Numphen-burg, sowie das gesamte Mobiliar ist der Frau des Berhafteten zugeschrieben, was auch gerichtlich anerkannt wurde. Run ist eine Reihe von Gläubigern vorhanden, die ihre zum Teil beträchtlichen Forderungen von Frau Ganter gu erhalten hofften, von diefer aber rundweg abgewiesen wurden.

o Maufe und Miete. Der Mieter einer hochberrichaft. lichen Bahnung in der Bilhelmstraße in Berlin erlangte auf dem Klagewege eine Minderung der Miete um jährlich 800 Mart, weil sich in seiner Bohnung mehrere hoch-herrschaftliche Mäusesamilien bauslich niedergelassen batten. Die Richter zweier Inftangen haben anerkannt, daß burch die Mäuseplage der Bert der Bohnung erheblich verringert sei, und haben diesen Minderwert auf jährlich 600 Mark

Vermischte Nachrichten. Berlin, 15. Februar. Die Arbeitslosenbeputation bes Magistrats bewilligte 300 000 Mart für die Unterstühung der in Berlin wohnenben Arbeitslosen.

Damburg, 15. Februar. Gestern früh brach auf bisber unaufgestärte Beise in dem Borort Eppendorf in der St. Anicharkirche Feuer aus, durch das der Kirchturm, das Dach-geschoß und der Kirchenstuhl zerstört wurden.

fastnachtsbräuche.

Allerlei Seltfames aus ben Tagen bes Mummenschanges.

Ficisch lebe wohl — Schifferumzüge — Eine uralte Sitte — Rosenmontag — Fastmachtsspiele Lübect — Klage und Gegentlage — Der Schiedsspruch — Bergfeuer — Er-füllte Traume.

In einer Boche ungefähr erreicht die Karnevalslust ihren Sobepunkt — der arme Aschermittwoch verweist die

dunien Lappen in die Kumpelkammer und dringt für die Menschheit die trübseligste Gabe — den Katenjammer. Einstweilen aber geben die Wogen der tollen Freude noch

Stadt und Land beteiligen fich in gleicher Weife an dem Treiben, das sich in den letzten Jahrzehnten auch in den protestantischen Gegenden mehr und mehr auszubreiten scheint. Unter Karneval verstehen wir gewöhnlich die ganzen der Fastenzeit vorangebenden Lustbarteiten. Wober panzen der Fastenzeit vorangehenden Lustdarkeiten. Woher der Name kommt, ist nicht ganz bestimmt. Manche wollen ihn aus dem Italienischen ableiter damn hieße es soviel wie "Fleisch lebe wohl", andere a gen, besonders die neueren Foricher, wollen den Nammt von den Schiffsunzügen berleiten, die alljädrisch im Rheinlande und den Gebieten in der Nähe des Rheinstromes zur Feier der wiedereröffneten Schiffahrt stattsanden. Gewöhnlich dauert der Karneval vom 6. Januar die zum Aschermittwoch; die letzen drei Tage sind die Daupttage. Das Fest, früher rein beidnich, wurde von der christlichen Lirche wohl zu rein heidnich, wurde von der christlichen Kirche wohl zu allen Beiten icharf bekämpst, doch ließ es sich nicht unterbrücken. Die Hamptisse des Karnevals in Deutschland waren stets Köln, Aachen, Düsseldorf, Mainz und Trier. Wie bereits erwähnt, hat man auch in anderen Gegenden die in Berlin, Hamburg und Leipzig die Einsubrung erlucht, doch bat man hiermit nicht allzweiel Glud gehabt. Bobl tauchen hier und da Karnevalsgesellschaften auf, aber oon einem eigentlichen Bolksjeste wie in Koln kann nicht die Rede sein. In Köln findet am Faschingssamstag der Rundritt des Geisterzuges statt, eine uralte Sitte, die schon jo lange besteht wie das Fest selbst. Der weltbekannte Rosenmontag sei mir turz erwähnt. Die Fastnachtsspiele fennen wir in der Schweiz, Schwaben, dem Elsau, in Lirol und nicht zum geringsten in Bapern. Diese Fast-nachtsipiele bilden die ursprünglichen Formen, aus denen ich ber Karneval entwidelte. Man fann biefe Spiele als litefte Form bes beutschen Lustspieles bezeichnen. Alls Blutezeit ber Spiele tommt bie Beit vom zweiten Drittel bes 15. Jahrhunders bis gum 17. Jahrhundert in Betracht. Befonders berühmt waren die Rurnberger Fastmachtsspiele. Much einige Gegenden in Rordbeutschland, wie &. B. Lübed, waren Statten, an benen die Fastnachtsspiele eifrig gepflegt wurden. Buerft waren bie Spiele nicht öffentlich, ondern junge Leute machten fich das Bergmugen, in der Bett vor Fasten von Saus zu Saus, von Kneipe zu Aneipe zu ziehen und dann, ohne besondere Borfebrungen zu treffen, einige furze Borführungen zu bieten. In furzen Szenen suchten sie Charattere aus dem täglichen Leben mit derbem Sumor darzuftellen. Aufguge fomifcher Figuren und anderes mehr zu bieten und mit sonstiger Figuren und anderes mehr zu bieten und mit sonstiger Kurzweil die Beute zu vergnügen. Besonders beliebt war die Form eines Brozesses. Alagen und Gegenklagen mußten zu den gewagtesen Bildern herhalten. Der Schliß war dann stets ein Schiedsspruch, der alles in Bohlgesallen auslöste. Bauernhochzeiten oder "der Arzt beim kraufen Bauer" waren gleichsfalls sehr beliebte Themata. Als die Fastnachisspiele öffentlich wurden, wurde lange Beit nor Beginn der Spiele geübt, dann diese es, möglicht beliebte Anethoten, Rovellen, politische Satiren diesem Bwede nunbar zu machen. An vielen Orten arteten schliehlich die Spiele aus, sodaß sie von den Behörden unterdrückt wurden. unterbrudt murben.

Seutzutage wird noch in vielen Gegenden ein Berg-feuer angestedt, das zu Ehren der wiedererwachenden Ratur abgebrannt wird. Selbswerständlich hat der Bolls-Ratur abgebrannt wird. Selbswerständlich hat der Bolls-glaube der Fastnacht und der Witterung des Tages Ein-kluß auf mancherlei Dinge zugeschrieben. Da soll Fast-nacht den häuslichen Wohlstand beeinklussen, dort soll der Flachs, in anderen Gegenden das Gestügel von dem Wetter des Tages abhängig sein. Natürlich gibt es besondere Borschriften; da müssen gewisse Gerichte, wie z. B. Sirse gegessen werden, manche Arbeiten sind auf jeden Fall zu vermeiden, dafür soll aber getanzt und Bier getrunsten werden, dann geben alle die Träume, die in der Fastnacht geträumt werden, in Ersüllung! W. Wendenburg.

Temperament und auch Lebenstlugueit genug bejagen, um in

Berbindung mit Ihrer wunderbaren Schönheit einst das ber-vorragende Wesen zu werden, welches Sie jest find." "Sie wissen, daß ich bereits achtzehn Jahre gablte, mein lieber Jean, als der gute General mich meiner Mutter abtauste, um mich zu heiraten. Es war filr ein charaftervolles Geichopf also schon damals zu spät, wie Sie sich wohl benten tonnen, um die Inftinite seiner Raffe noch abzulegen. Alls mich ipater auf dem Gipfel meiner bevorzugten Lebens. ftellung wiederfanden, ein Buftand, ber mir anfänglich felbft wie ein Traum ericien, werden Gie fich fiberzeugt haben, bağ ich nich s von meinen Gigentumlichfeiten eingebußt babe. 3m Grunde wollte mich ber General ja auch nicht anders, als ich war, wenn das Geheimnis meiner herfunft und meines früheren Birfungetreifes auch forgfaltig von ibm gewahrt wurde. Das mußte er icon feiner Stanbesgenoffen wegen tun. Best aber bin ich frei und frage wenig nach ber Meining der fogenannten Belt. Wenn Ihre Erinnerung an frühere Beiten alfo eine Drohung fein foll, fo bin ich beielt, den Rampf aufzunehmen."

Dirchaus nicht, ich liebe Sie nur nach meiner Urt und will Sie nicht einer anderen überlaffen. Denn gu biefem Brede haben Sie mich boch nicht einstmale aus meiner Mifere berausgezogen end mich gelehrt, an Befferem Befallen gu finden. Gie waren es, ber guerft mein Berg erwedte und ber meinen Willen bem eines anderen an unterwerfen verftand. Oft, wenn meine extravaganten Relgungen mich in Gefahr brachten, baben Sie burch Ihren fraftigen Billen mich bavor bewahrt und sich bamit ein Blecht und eine Bflicht auf mein Leben er-worben. Und ich weiß es und fühle es nur zu deutlich, daß ich Ihre leitende Sand brauche, Jean, um meine rebellische Ratur ju bandigen und nicht bon meinen tollen Gedanten

befiegt gu werben." Jean nichte Laby D'Donor zu und betracktele sie mit einem warmen Blid. — "Nebrigens," suhr sie mit einem eigentsimlichen Lächeln sort, "gibt es Franen, welche nur den Mann lieben, vor dem sie Jurcht haben. Und Ihre eiserne Engenie und Ihr nicht und Inden Lieben. Energie, und Ihr nicht gu erschiltternder Gleichmut laffen mich 3hr llebergewicht fast mit einer Art gurcht empfinden. Die tollen Beiten bon ehemals find bornber, und wenn ich auch gewiß bon ber Beisheit weit entjernt bin, fo habe ich bach Die Gebrauche ber gibilifierten Gefellichaft angenommen, und biefes hamptfachlich Ahnen auffebe. Und diefe Liebe und

bamit mein Beben gebort Ihnen, obgleich ich weiß, daß Ste mir nur fo viel Anteil an Ihrem Bergen einraumen, ale Sie für gut befinden, benn Sie haben fich immer in ber Gewalt, Aber ich weiß auch, daß bas Band, welches uns verbindet, ein folides ift, und barum hoffe ich, daß es niemals gerriffen wird. Gollte es aber doch einmal gefcheben, fo ift mir alles andere gleichgültig, und bann mogen Sie mich auch gleich bernichten, wie ich biefes Spielzeug gerbreche."
Indem fie biefe Worte fast ohne jede Bewegung fagte,

wie man eben eine unumftogliche leberzeugung ausspricht, gerbrach fie ben foftbaren Elfenbeinfacher in ihren Banben,

zerbrach sie den kostbaren Elsenbeinsächer in ihren Händen, mit dem sie während dieses Gespräches gespielt hatte. Jean aber ergriff ihre beiden dände und zog sie, wie von dieser dingedemden Treue besiegt, an seine Brust.

"Sie sind ein einziges Wesen," jagte er. "Aber Mand, so geben Sie wenigstens zu, das Sie den törichtsten Ihrer Rasseinstinkte noch nicht abgelegt haben. Ich meine diese hartnäckige Eisersucht, mit der Sie Ihren Geist wegen der armen Claire in Unruse versehen. Es hätte sich nicht der Mithe gelodnt, eine so ausgezeichnete Krau zu werden, wie Sie es sind, wenn sedes beliedige junge Mädchen Ihnen Eisersucht und Mittraten einslößen kann."

"Ich habe nun einmal das Gefühl, daß diese Claire uns verhängnisvoll wird," antwortete die junge Frau erregt. Und plötlich sich zur Leidenschaft sieigernd, rief sie heftig: "Ich weiß es, ich sühle es, ich sagte es Ihnen gleich! Sie ist die einzige Frau, welche mir bisher Besorgnis um mein Glüd eingestößt hat, Erklären Sie mir, wenn Sie es können, diesen wahnsunigen Gedanken. Und Sie müssen mir

doch zugeben, daß es seitsam und eigentümlich genug ist, daß sie gerade Ihnen ihren Fluchtplan anvectrante und Sie sich zu ihrem Beschüper ausgeworsen haben," "Ab bah! Eir sagen da nichts wie Karrheiten, meine liebe Maud," versehete er lachend. "Um aber alle Ihre schwarzen Gedanken zu versagen, will ich Ihnen mitteilen, daß Fräulein Kunieres im prenioen Warten Gerand von baß Fraulein Runieres in wenigen Monaten herrn bon Manbert beiraten wirb, mit welchem fie fich feit langer Beit veriprechen hat. Sie seben also, daß ich, als ich ihr dazu verhalf, Baris zu verlassen, weit davon entsernt war, die comantische Rolle zu spielen, die Sie mir durchaus beilegen wollen. Und Sie werden doch nicht die Abficht haben, herrn Berdier ju bienen, indem Sie durch Ihre Rachforschungen bas Gliid ber fich gartlich Liebenben in Frage ftellen."

Es gelang Jean endlich, Die Aufregung ber Labb D'Donor

ju beschwichtigen. Besonders ber hinweis auf Manvert trug bagu bei, ihren Berbacht in betreff feiner gu entfraften. Geine Darlegungen waren berartig gewandt und einleuchtend, daß fie am Ende felbft einfah, ein wie großes Unrecht fie ihm burch ihr mangelndes Bertrauen angetan hatte. Rachdem ihr Born verraucht und die Einsicht jurudgelehrt war, demutigte sich die ftolge Mand sogar so weit, ihn um Berjeihung gu bitten.

Darauf erzählte er ihr genau die Umftanbe, wie er in biefes Abentener hineingezogen war, bis ju bem Tage, wo 28 ihm gelungen, Fraulein Runieres mit ihrer Gouvernanie m Sicherheit zu bringen. Den jehigen Aufenthalt verschwieg er allerdings, denn bie Leidenschaftlichkeit der Lady ließ jedergeit eine Indistretion befürchten, ba man nie wiffen tonnte, wie bald ihr Bertrauen wieder ins Gegenteil umichlug.

Fortiegung folgt.

O Bon der Rähnadel. Wenn die Industrie weiter die alten Tätigleiten übersüßis mocht, wird die Rähnadel vieleicht dald ein Schaustüft in den Ruseen sein. Die Rähnadel ist ihr den Schneider ein Teil seines Dandwertzeuges. Webe dem Gerichtsvollzieber, der eine Rähnadel viandete. Er muste sie wieder herausgeden. Bür die Frau aber war die Rähnadel ein Zeichen ihrer Würde, ihrer Sorgianseit. Wo die Rähnadel ein Zeichen ihrer Burde, ihrer Sorgianseit. Wo die Rähnadel ein Zeichen ihrer Burde, ihrer Sorgianseit. Wo die Rähnadel von den geschicken Fingern gesührt wird, ih Ordnung. Reinlichseit — und die Liebe. Wie der Schmud uns dam Geschmad der Frau erzählt, rüdmt die Rähnadel den häuslichen Sinn. Was Wunder, das uniere Voreltern den Frauen zugleich mit dem Schmud auch die Gerähschaft des Rädens ins Grab legten. Ein Soumbol von zarter Aufmerstämsteit. In den Urmengrädern von Segederg im dolskeinischen, die mehr als 1800 Jadre alt sind, sand unan sein neben Schmussiachen den Stein in Form einer Birne oder eines Tutes aum Ausplätten der Rähte und Scheere, Bfriemen, Messerchen und Rähnadel. Die Sohle diese Glättlichgens war abgeschlissen und blant und ist so nach saft germantichen Ahnen. Gewiß, die Rähnadeln batten nicht die grazische Schlankeit der beutigen. Aber es war auch eine germantichen Ahnen. Gewiß, die Rähnadeln batten nicht die grazische Schlankeit der beutigen. Aber es war auch eine gröbere Arbeit, die sie der kräftigen Leid vor den Undlichen der Währen der Richten Staffe und für die Belle, die den kräftigen Leid vor den Undlichen der Währen sollten, brauchte es einer kräftigen Radel Unschlankeit der Beile, die den kräftigen Leid vor den Undlichen Ber Jahlen. Bon einem Fleiße, der dem Manne das Keden der Jahlen. Bon einem Fleiße, der dem Manne das Keden der Jahlen. Bon einem Fleiße, der dem Manne das Keden der Jahlen wachte.

### Hus aller Welt.

Sepeidje. Der befannte Erfinder Dr. Lee Forejt in Newport bat, wie er erflart, ein neues Suftem der drabtlosen Telegraphie ausgearbeitet, mit bessen Hilse es möglich sein wird, viertausend Borte per Stunde zu bepeichieren. Derselbe Apparat läßt sich auch für die brahtlose Telephonie verwenden. Jedes Schiss, das den dilantischen Ozean freuzt, sam durch drabtlose Telephonie mit der Küste verbunden werden. In absehdarer Beit, erklärt der Ersinder, werden die Bassagiere an Bord der atlantischen Dampser den Opern zuhören können, die in den großen Theatern der europäischen Hampstädte gegeben werden. Bankiers, Kausseute usw. werden in die Lage verseht werden, während der Abersahrt ihre Geschäfte selbst leiten zu können. Der doppelte Apparat soll so einsach sein, daß die Schissossisiere ihn werden bedienen können.

@ Diebftahl im foniglichen Mufeum in Mabrid. Mus dem königlichen Museum in Madrid wurde am Sonntag ein auf Holz gemaltes, sehr wertvolles Gemalde von Greco mitsamt dem Rahmen gestoblen. Das Gemalde stellte eine religiose Szene dar und mar eine der Berlen der toniglichen Sammlung. Da bas Bild nicht fonderlich groß war, konnten die Diebe es unau illig entwenden. Bisher hat man bon ihnen feine Spur.

@ Die Berteilung ber Deffinafpenben icheint nicht fo geregelt vor fich su geben, als man es im Intereffe der wirklich Darbenben und Bedürftigen munichen mußte. Eine ber Katastrophe entronnene deutsche Frau namens Bachter führt in einem Briefe an ihre Ungehörigen in Deutschland bitter Klage barüber, daß die eigentlich Unterftützungsbedurftigen in Deffina von ben Sammlungen nichts erhalten. Die Bage mit den Liebesgaben wurden alle ichon auf dem Wege nach Meffina ausgeplündert. Die ehemaligen Angestellten des herrn Wachter, etwa 70 Arbeiter und Arbeiterinnen, batten fniefallig gebeten, sie nicht zu verlassen, da sie von all den gesammelten Millionen noch keinen Bfeimig erhalten hatten. Roch tag-lich kämen Todesfälle durch Hunger und Entbehrungen vor. Die noch in Messina gebliebene Bevölkerung schlafe zu 30 und 40 Bersonen, Männer und Frauen in elenden Hütten. Geburts- und Todessälle geschäben beisammen.

@ Musbruch eines Bultane in Megifo. Am letten Sonntag erfolgte ploglich ein beftiger mit lautem Getofe verbundener Ausbruch des Bultans Bico de Colima imezifanische Brovins Colima). Die Begetation in der Umgegend ist durch die Mengen des berausgeschleuderten beigen Sandes vernichtet. Berlufte an Menfchenleben find

@ Tödlicher Unfall auf ber Buhne. Babrend eines Gaftipiels einer Barifer Schaufpieltruppe in Angouleme betrat ber Schauspieler Reinard die Szene und fturste, über einen Teppich stolpernd, su Boben. Hierbei brang ihm die Spipe eines Dolches, den er im Armel versteckt hatte, ins Auge und ins Gehten. Reinard war beinabe augenblidlich tot. Der Borhang wurde fofort berabgelaffen und die Borftellung abgebrochen. Die Buschauer verliegen in panifartiger Aufregung bas Theater.

Kleine Chronik.

Rom, 15. Februar. In Reggio und Meffina murben wieder heftige wellenformige Erbbewegungen beobachtet, die eine allgemeine Panit bervorriefen.

Belgrab, 15. Februar. Die ferbifche Schaufpielerin Sorfa Bopowitich vom Belgrader Rationaltheater wurde von ihrem Gatten getotet. Der Gattenmörber, der die Tat aus Eifersucht beging, verüble hierauf Selbstmord.

O Rachflänge zum Molitor-Prozeft. Das Gnaden-gesuch des Chefredatteurs der Babischen Brefie Berzog der seinerzeit wegen Beleidigung von Fraulein Olgo Molitor zu zwölf Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ift nach einem Telegramm aus Karlsruhe vom Groß bersog pon Baben abgewiefen worben.

O Eigentum ift Diebftahl! Die Abertragung bet iconen Sages, bag Eigentum Diebftahl fei, in die Bragie icheint bem fogialbemorratifchen Abgeordneten pon Bollman wohl noch etwas verfrüht zu fein. Denn nur fo fann mar es fich erflären, daß er nach einem Einbruch in seine Bille gans nach bürgerlicher Methode zum Kabi lief und den Ubeltäter, der sich an dem Hab und Gut des Schlößberrr von Sononiaß vergriffen hatte, verdonnern ließ. Der Einbruch in die von Bollmariche Billa erfolgte Ends Dezember vorigen Jahres. Als Täter wurde der 29jährige Kaufmann Bilhelm von Rohem seltgenommen ber megen Bettelns und Lanbstreichens vorbeftraft ift. Be bem Einbruch hat ber Angeflagte fich aus ben Rleibervorraten bes herrn von Bollmar nobel ausstaffiert. Für Herrn von Bollmar war beffen Hausmeister erschienen, ber die Rleider als Eigentum seines herrn erkannte. Er fonnte diefem die troftliche Berficherung überbringen, unter ber Berrichaft des fapitalistischen Klassenstaates der Mam aus dem Böhmerlande das Gewandel mit den Silderknöpfen wieder ausziehen nuß, so daß er sich selbst wieder damit schmücken kann. Das Gericht verurteilte den Angeslagten zu vier Jahren Zuchthaus und wegen Bannbruchs zu vier Machen Gestin

Dandels-Zeitung.

Berlin, 15. Februar. (Broduktenbörse.) Weisen erstinete für vordere Sichten 1/1. Mark für September, der besonders stark angeboten war, etwa 1/2. Mark niedriger, und später wurden die Breise durch weitere Realisationen und Meinungsabgaben um saft 1/3. Mark gedrickt. Roogen war ebenfalls matt und etwa 1/2. Mark niedriger. Mehl war ebenfalls matt und etwa 1/2. Mark niedriger. Mehl war matter, aber nicht sehr lebhakt. Daser für Lieferung blied undeachtet. Loco dagegen sest. Mais sehr füll und unverändert. Rüböl für Mai durch Brovinzabgaben schwächer, spätere Termine unverändert. An der Mittagsbörse wurden notiert: Weisen inländischer 216—218 ab Bahn, Mai 218,50 bis 218,25—218,75—218,50, Juli 218,50, September 210 bis 209,25—209,50. Roogen, inländische 166—167 ab Bahn, Mai 175,25—174,75, Juli 179,25—178,75. Beizennuchl 00 26,75—29,50. Roogenmehl 0 und 1 20,90—22,70, Mai 21,55. Stubdi Mai 56.8 Bries. Otiober 53,9—53,6 Mark.

Die Brüde am Wegezug Sachenburg-Rifter wird vom heutigen Tage ab für Fuhrwerfe mit einem Ladegewicht bis zu 2500 kg. wieder freigegeben.

Sachenburg, ben 16. Februar 1909.

Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeifter Steinhaus.

Oberförsterei Kroppach

perfteigert Donnerstag, ben 25. Febr. D. 3. Borm. 10 Uhr bei Gaftwirt Zingel ju Marienstatt aus ben Distritten 49a, Efelshähne, 50b, Struth, 59, Bau-bert, 65a, Mönchsheibe, 68a, Dogelberg, 69b, Burberg, 70, Buchholz und Totalität.

Gichen: 21 rm Scheit, 5 rm Rnüppel, 2400 Wellen. Buchen: 62 rm Cheit, 33 rm Rulippel, 11500 Bellen, Mind. Laubholg: 1 rm Scheit, 3 rm Anilppel. Radel: hol3: 23 rm gnuppel, 74 rm Stodhol3 I. Rf.



Zeitschrift "Die Frischhaltung" unentgeitlich ver langen von dem Vertreter Carl Winter in hachenburg.

## Färberei u. chem. Waschanstalt

Gegründet 1848: Butzbach, Tel. 24: Grösstes Geschäft dieser Branche im Grossherzogtum Hessen. - 100 Angestellte. - Vertretung für Hachenburg bei Herrn Berthold Seewald.





#### Elektrische Klingeln zum Selbstanlegen

sämtliche

Kleinmotoren

empfiehlt

## Elektrizitätswerk Hachenburg.



ift bas Schmein. Legen Gie täglich 1 Bf. für ein Schwein in der Weife an, baß Sie ihm ins Futter einen Eflöffel voll von M. Brodmanns echter Marte B mit bem Zwerg mifchen. Die Folge wirb fein, bağ bağ Schwein nun eine große Fregluft betommt und viel dneller, oft mehrere

Monate früher als fonft groß, did und ichlachtreif wird. Biele Taufende haben ben Berfuch zu ihrer vollften Bufriedenheit ichon gemacht. Auch geeignet für alle anderen Tiere, die man maften will.

Bu Originalpreifen zu haben bei :

Karl Dasbach, hachenburg Brogerie, Kolonial- und Farbwaren.

# Wohne jett Kampenstrasse 171

\*\*\*\*\*\*\*\*\*<del>\*</del>

(neben bem Marienhoipital).

**◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆** 

Siegen

Dr. Reipen. Hals-, Nasen- und Ohrenarzt.

# Maskenund Theafer-Garderobe

fauf- und leihweise

sowie Kopfbedeckungen und närrische Abzeichen für hetren und Damen in großer Auswahl

Wilh. Latsch, hachenburg Rostum-Verleihgelchäft.



## Karnevalverein von 1899.

Fastnacht - Dienstag

in der

Westendhalle

nid

fold

Bui

per

Un

gib

mii

imi

क्ष

rosser Maskenball

Prämiierung der 5 schönsten Damenmasken. Eintritt 50 Pfg. Mitglieder frei.

Es wird höflichst gebeten, närrische Kopfbedeckungen und Abzeichen anzulegen.

Der Vorstand.

## Frisch eingetroffen:

Prima Brabanter Sardellen Anchovis, Delfardinen und Appetit-Sild in fleinen Dojen

Rollmöpse, Bratheringe, Hering in Gelee, Brattische Stets frijde Rohesbücklinge

in befter Qualität.

Stephan Bruby, Sachenburg.

Cocoskuchen Leinmehl Baumwollsaatmehl Zuckerschnitzel Oelkuchen und englische Kleie

empfehlen franto jeber Bahnstation in frisder, hodprozentiger Bare als beftes Dild: und Rraftfutter, ju dugerft billigen Breifen.

Mu (Gieg).

Vendel, Kori & Go B. m. b. S.

## Schleuderhoniq

eigener Ernte, garantiert rein, empfiehlt

## Braunkohlenwerk Wilhelmszeche

Bach (Wefterwald) Station: Gehl-Rishau,en

für Sausbrand, Induftrie

Cauggas:Maidinen. Bertreter gesucht.

wirft ein gartes, rofiges, jugenbfrifdes Ausleben, meige, fammetmeide Baut und blenbend ichoner Ceint. Alles bies erzeugt bie allein echte

## Steckenpferd-Lilienmild-Seife

son Bergmann & Co., Radeben! à Stud 50 Pfg. bei: Wilh. Siehl Wme., Kord. Garl Winter, Sachenburg.